

SÄKULARER BUDDHISMUS

Arbeitsbuch

Zu „JENSEITS DES BUDDHISMUS“
von Stephen Batchelor

Kreativer Dharma
für Gruppen und
zum Selbststudium

Von WINTON HIGGINS, JIM CHAMPION
und RAMSEY MARGOLIS

Mit einem Vorwort von STEPHEN BATCHELOR



**Säkularer
Buddhismus**

*Ein
Arbeitsbuch*

Säkularer Buddhismus

*Ein Arbeitsbuch zu Stephen
Batchelors „Jenseits des
Buddhismus“*

Winton Higgins

mit Jim Champion und Ramsey Margolis

Übersetzt von Saskia Graf

Verlag Mittlerer Weg

Ein Projekt der Buddha-Stiftung Heidelberg

Deutsche Erstausgabe 2020

© Verlag Mittlerer Weg

Ein Projekt der Buddha-Stiftung, gemeinn. Stiftung für säkularen
Buddhismus

1. Auflage

Deutsche Übersetzung mit freundlicher Genehmigung der Autoren und
Tuwhiri

Winton Higgins, Jim Champion and Ramsey Margolis

Dieses Werk (Übersetzung und Original) unterliegt einer
Creative Commons Lizenz "Namensnennung-Nicht
kommerziell 4.0 International (CC BY-NC 4.0)"

Englisches Original zuerst veröffentlicht 2018 von

The Tuwhiri Project

PO Box 6626

Wellington 6141

Aotearoa New Zealand

www.tuwhiri.nz

Übersetzung: Saskia Graf, Buddha-Stiftung

Lektorat: Jochen Weber, Buddha-Stiftung

Umschlagsbild: Foto von Quino Al auf Unsplash

Umschlagsdesign: Claudia Tröscher, Art Direktorin, München

ISBN 978-3-753107-89-9

In diesem Buch sind gendergerechte Sprachformen nur verwendet, wenn
sie den Lesefluss nicht stören. Ansonsten sind mit den männlichen
Formen die weiblichen und alle anderen mit gemeint.

**Für alle, die ein gutes Leben
anstreben**

Warum dieses Buch?

Arbeitsbuch für säkular buddhistische Gruppen und zum Selbststudium

Wer einen säkularen buddhistischen Weg geht, ist zunächst einmal auf sich gestellt, da es keine organisierten Gruppen oder Organisationen gibt, wie sie in traditionellen buddhistischen Schulen (z.B. Zen, Rigpa) die Regel sind.

Statt einer traditionellen, hierarchischen Organisation weisen säkular buddhistischen Organisation eher die Struktur eines Netzwerks von Individuen mit gleicher Zielrichtung auf.

Das Projekt des „Säkularen buddhistischen Netzwerks“ dient dem Ziel, ein solches Netzwerk im deutschsprachigen Raum aufzubauen. Weltweit sind regionale Netzwerke im Aufbau, z.B. das der Autoren dieses Buches in Australien und Neuseeland.

Das „Säkulare buddhistische Netzwerk“

Das unabhängige „Säkulare buddhistische Netzwerk“ will Menschen einer Region zusammenbringen, die sich selbst organisieren, um gemeinsam zu praktizieren, zu diskutieren und zum Aufbau einer Kultur des Erwachens

beizutragen.

Wir sind der Überzeugung, dass unabhängige, demokratische Gemeinschaften und Netzwerke den Einzelnen auf seinem individuellen Weg unterstützen können. Zudem dienen sie auch jedem anderen und unserem Planeten.

Dieses Arbeitsbuch basiert auf dem Grundlagenwerk von Stephen Batchelor, „Jenseits des Buddhismus“. Es begleitet das Lesen dieses Buches mit Kommentaren und Zusammenfassungen. Fragen zu jedem Kapitel dienen der Diskussion in einer Gruppe oder der persönlichen Reflektion.

Mach mit und finde eine Gruppe auf www.buddhastiftung.de

DANKSAGUNG

Dieses Buch wäre nicht ohne die Vorarbeit und Hilfe zahlreicher Menschen zustande gekommen. Dies sind zunächst Stephen Batchelor, dessen Buch *Jenseits des Buddhismus* die Grundlage dieses Arbeitsbuches ist und die Autoren dieses Buches, Winton Higgins, Jim Champion und Ramsey Margolis. Auf dem Fundament ihrer kreativen Arbeit fußt die Übersetzung.

Mein besonderer Dank gilt Saskia Graf vom Team der Buddha-Stiftung, die mit der Übersetzung den größten Teil der Arbeit geschultert hat, und meiner Frau Regina für den kreativen Input während der Arbeit am Buch und unseren Freunden des säkularen buddhistischen Netzwerks.

Jochen Weber, Buddhastiftung, 2020

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Ich freue mich, dass *Jenseits des Buddhismus: Ein Arbeitsbuch* jetzt auch auf Deutsch erhältlich ist. Ich möchte Dr. Jochen Weber und der Buddha-Stiftung in Heidelberg danken, die meine Arbeit über die Jahre so großzügig und konsequent unterstützt haben. Insbesondere bin ich Saskia Graf dankbar, dass sie dieses Buch aus dem Englischen übersetzt hat.

Ich hoffe sehr, dass dieses Arbeitsbuch es Ihnen ermöglicht, die in „Jenseits des Buddhismus“ vorgestellten Ideen weiter zu erforschen: Den Dharma für ein säkulares Zeitalter überdenken. Möge es Ihnen gut gehen.

Stephen Batchelor

Aquitaine, Mai 2020.

Vorwort zur englischen Ausgabe

In *After Buddhism: rethinking the dharma for a secular age* [Deutscher Titel: *Jenseits des Buddhismus - Eine säkulare Vision des Dharma*] kulminieren mehr als vierzig Jahre Studium und Praxis der Buddha-Lehre. Das Buch verwebt vielfältige Vorstellungen und Themenbereiche, die mich als Praktizierender und Schriftsteller während all dieser Zeit eingehend beschäftigt haben. Dieser Prozess war ein fortwährendes Bemühen, den Dharma in einer zeitgemäßen, von den metaphysischen und kosmologischen Ansichten des alten Indiens befreiten Sprache zu formulieren. Es war gleichermaßen ein fortlaufendes Bestreben, den Dharma von den dogmatischen Fallstricken und der monastischen Autorität zu befreien, die nach wie vor die buddhistische Religion prägen. Im Nachhinein betrachtet, sehe ich dieses Werk als Teil einer umfassenderen Bewegung hin zu einer unverhohlenen säkularen Vision dessen, was der Buddha lehrte.

Ich bin Winton Higgins außerordentlich dankbar dafür, dass er seinen Lehrgang zu *After Buddhism* entwickelt und unterrichtet hat, aus dem nun dieses Arbeitsbuch hervorgegangen ist. Ich hoffe, dass dieses Buch nicht nur Ihr Verständnis dessen, worum es in *After Buddhism* geht, vertieft, sondern Sie auch dazu ermutigt, den Text kritisch

zu untersuchen, und Sie dadurch in die Lage versetzt, „unabhängig von anderen“ in Ihrer eigenen Praxis des Mensch-seins zu werden. Vielen Dank auch an Jim Champion dafür, dass er die Fragen zu Vertiefung beigesteuert hat, und an das Tuwhiri Projekt dafür, dieses Buch verfügbar zu machen.

Stephen Batchelor

Aquitaine, April 2018

Einleitung

Sie haben beschlossen, sich eingehend mit Stephen Batchelors *After Buddhism: rethinking the dharma for a secular age* [*Jenseits des Buddhismus: Eine säkulare Vision des Dharma*] zu befassen. Ausgezeichnet! Sein Buch erschließt den frühen Buddhismus in neuer Weise und beschreibt seine tiefgründige Bedeutung und Praxis in Begriffen, die für die Lebensumstände im 21. Jahrhundert für uns von Bedeutung sind.

Sein Haupttitel suggeriert Kritik an *gängigen Ausprägungen* des „Buddhismus“, die der Westen von den alteingesessenen Institutionen und Lehrern Asiens übernommen hat. Diese Varianten verkörpern typischerweise wenig nachvollziehbare, kulturell geprägte Sichtweisen, Annahmen und Ausschlusskriterien, die die aktuelle Relevanz der frühen Lehren der Überlieferung gerade für die heutigen Westler verschleiern. Kurz gesagt: Stephen versucht, die frühen Lehren aufzugreifen und sie auf unsere heutige Lebensweise anzuwenden. Auf gar keinen Fall möchte er damit andeuten, der Dharma an sich sei überholt.

Dieses Arbeitsbuch stützt sich auf einen16 Unterrichtseinheiten umfassenden Lehrgang, der auf *After Buddhism* basiert und von Winton Higgins mit zwei *Sanghas* in Sydney durchgeführt wurde (jeweils mit den

Praxisgemeinschaften Bluegum und Golden Wattle). Es folgt den gleichen sechzehn Unterrichtseinheiten wie der Lehrgang, welche wiederum die Kapitelstruktur von Stephens Buch widerspiegeln. Der Lehrgang und dieses Arbeitsbuch teilen einige der umfangreicheren Kapitel von *Jenseits des Buddhismus* in zwei Unterrichtseinheiten auf.

Zahlreiche Teilnehmende aus beiden Sanghas regten an, dass der Kurs breiter zugänglich gemacht werden sollte. Daher entstand dieses Arbeitsbuch, das gleichermaßen Gruppen- und Selbststudium unterstützen soll. Um einen größtmöglichen Nutzen zu erzielen, sollten *Jenseits des Buddhismus* und das Arbeitsbuch gemeinsam gelesen werden. Die Übungsfragen, die jede Unterrichtseinheit abschließen, wurden von Jim Champion beigesteuert und sollen sowohl Gruppendiskussionen als auch individuelle Reflexion anregen.

Die Lesenden finden eine Auswahl an Literaturhinweisen am Ende dieses Buchs. Dort sind Bücher und andere Quellen aufgeführt, die im Haupttext explizit oder implizit genannt werden.

Wir sind Stephen Batchelor für seine Unterstützung dankbar und allen, die uns bei der Anschubfinanzierung unterstützt haben sowie John Houston in London für die Gestaltung des Covers und des Designs dieses Arbeitsbuchs.

Sollten Sie Fragen zu *After Buddhism* oder zu diesem Arbeitsbuch haben, schreiben Sie bitte an ask@tuwhiri.nz.

Winton Higgins, Sydney

Jim Champion, Southampton

Ramsey Margolis, Wellington

April 2018

**Anmerkung des Verlages zur Handhabung des
Arbeitsbuchs**

Die Seitenzahlen im Text des Arbeitsbuchs beziehen sich auf Stephen Batchelors Buch „Jenseits des Buddhismus“, 1. Ausgabe 2017, Verlag edition steinrich.

Unterrichtseinheit 1:

Worum geht es in *Jenseits des Buddhismus?*

Stephen sah sich mit der Schwierigkeit konfrontiert, die gleichermaßen allen Buchautoren begegnet – wie man das verdammte Ding nennen soll. Ein Buchtitel muss eine unmittelbare Botschaft transportieren und diese Botschaft in Beziehung zu allen anderen Büchern setzen, die in diesem Themengebiet gerade aktuell sind. Auf Anraten seines Herausgebers folgte er der heute gängigen Weisheit: Gib dem Buch einen griffigen „allgemeinen“ Titel, gefolgt von einem Untertitel, der informativer ist. Daher: *Jenseits des Buddhismus: Eine säkulare Vision des Dharma*.

Bei der Wahl des Titels folgte er (unter anderem) Gianni Vattimo, dem post-metaphysischen Philosophen, der sich dafür entschied, katholisch zu bleiben, wenn auch auf einer eigenwilligen Basis, der sein Buch, das diese Entscheidung untersucht, *Jenseits des Christentums* nannte. In beiden Fällen wird ein althergebrachtes Konzept einer Tradition ersetzt, die zwar Reichtümer birgt, die jedoch nun verschüttet sind unter veralteten oder unangemessen Ausdrucksformen und ritueller Praxis.

In diesem Zusammenhang sollten wir uns auch in Erinnerung rufen, dass das Konzept und der Begriff

„Buddhismus“ eine europäische Erfindung des frühen 19. Jahrhunderts sind. Soweit ich weiß, gibt es dafür keine Entsprechung in irgendeiner asiatischen Sprache und ganz sicher nicht in den klassischen Sprachen der Überlieferung – Pali, Sanskrit, Chinesisch und Tibetisch. Wir können also aus Stephens Haupttitel (*Jenseits des Buddhismus*) herauslesen, dass er etwas in der Art bedeutet, wie „nachdem wir über das heute gebräuchliche Verständnis dessen, was Buddhismus ausmacht, hinausgegangen sind, einschließlich der Vorstellung, dass er nur für eine einzige starre Tradition steht“. Als Ganzes betrachtet, stellt sein Titel diesen „Buddhismus“ jener lebendigen Dharma-Tradition gegenüber, die Gotama (ca. 480-400 v.Chr.), „der historische Buddha“ im Ganges-Becken in Nordostindien begründet hat.

Das durch den Untertitel propagierte Projekt, *den Dharma für ein säkulares Zeitalter neu zu überdenken*, enthält mit ziemlicher Sicherheit einen impliziten Bezug zur Entwicklung eines säkularen Christentums im Verlauf des letzten halben Jahrhunderts. In seinem Vorwort erwähnt Stephen als eine seiner wichtigsten Quellen der Inspiration die progressiven protestantischen Theologen Paul Tillich und Don Cupitt, die in vergleichbarer Weise versuchten, das Christentum für unser säkulares Zeitalter neu zu überdenken.

Die Problemfelder beider Traditionen überschneiden sich. Zu diesem Punkt bitten wir Sie, im Internet die Transkription eines öffentlichen Gesprächs zwischen

Stephen Batchelor und Don Cupitt aufzurufen, das 2012 von London Insight Meditation veranstaltet wurde – moderiert von der Guardian Journalistin Madeleine Bunting. Es ist online verfügbar auf <https://secularbuddhism.org/batchelor-cupitt/>.

Hier spricht Don Cupitt – nach 50 Jahren als anglikanischer Priester – über Jesus als einen humanistischen, radikalen und diesseitigen Lehrer aus dem 1. Jahrhundert n.Chr., dessen Botschaft durch „die ersten Geistlichen“ Petrus, Jakobus und Paulus ca. 50 n.Chr. mystifiziert und mythologisiert wurde. Es hat nicht lange auf sich warten lassen! (Wie wir sehen werden, hat es auch im Fall des Dharma nicht lange auf sich warten lassen.) Danach entwickelte sich das kirchliche Christentum mit seinem sozialen Konservatismus und seinen Sorgen um das Jenseits.

Das Christentum für ein säkulares Zeitalter neu zu überdenken, bedeutet, mit dem zu beginnen, worum es ursprünglich ging, bevor die „Geistlichen“ auftauchten. Dies bedeutet keineswegs, Nützliches abzulehnen, was die vielen Generationen von Geistlichen im Laufe der Jahrhunderte entwickelt haben, aber es legt die Grundlagen der lebendigen Tradition frei und ehrt auf diese Weise jene Tradition auf bestmögliche Weise – nämlich auf eine intelligente und skeptische Weise

Die Parallele zum Dharma ist frappierend. Der Buddha war ebenfalls ein geerdeter, radikaler, diesseitig-

existenzialistischer Lehrer, aber die hauptamtlichen „Geistlichen“ (mit Kassapa an der Spitze) traten nach seinem Tod schnell auf den Plan und überführten die Überlieferungen in jenseitige Gefilde, metaphysische Glaubensvorstellungen, ausgeklügelte Institutionen und Rituale. Wieder einmal besteht die Herausforderung für diejenigen, die den Dharma als eine lebendige Tradition praktizieren möchten, darin, zu versuchen, zur Quelle zurückzukehren, wie der Gründer ihn hinterlassen hat, und von dort ausgehend herauszufinden, wie man ihn in unserem eigenen säkularen Zeitalter anwenden kann, unter Beachtung nützlicher Beiträge, die andere in der Zwischenzeit geleistet haben.

Stephens Buch ist somit keine säkulare buddhistische Polemik und noch weniger ein Versuch, eine neue Orthodoxie zu etablieren. Vielmehr ist es eine erfrischende Untersuchung dessen, was der große und unsystematische Pali-Kanon tatsächlich enthält. Es ist eine Rückbesinnung auf die zentrale Frage, die der Dharma aufwirft (um die traditionelle Ch'an-Formulierung zu verwenden): wie sollen wir „dieser großen Angelegenheit von Leben und Tod“ begegnen? Wie können wir instinktiv unser Leben als verletzbare, sterbliche Wesen, die mit Bewusstsein ausgestattet sind, verstehen? Wie gestalten wir dieses Leben sinnhaft und würdevoll – vollständig menschlich? Wie sollen wir das menschliche Vermögen bestmöglich ausnutzen?

Stephen bringt seine eigene Suche auf einfache und

persönliche Weise zum Ausdruck: „Als praktizierender Buddhist betrachte ich die Lehrreden nicht als bloße Mine, in denen ich nach weiteren intellektuellen Erkenntnissen schürfe, sondern ich will mit meiner eigenen Geburt und meinem Tod ins Reine kommen“ (S. 39).

In *Jenseits des Buddhismus* präsentiert er uns u.a. einen neuen Ansatz, aus dem Pali-Kanon zu schürfen. Ein Aspekt seines Ansatzes besteht darin, jene Lehren hervorzuheben, die ureigen vom Buddha stammen und nicht einfach aus der Kultur seiner Zeit und seiner Umgebung, solche, die jeder beliebige zeitgenössische spirituelle Lehrer formuliert haben könnte. Ein zweiter Aspekt von Stephens Ansatz besteht darin, den Geschichten einiger der interessanteren Charaktere des Kanons zu folgen. Der frühe Dharma wird nicht nur von uniformen, heiligen Entsagenden bevölkert – es gibt dort auch eifrige Laien wie uns und einige von ihnen waren Verwandte und enge Freunde des Buddha.

Diese Menschen waren in ihrem Alltag und ihren inneren psychologischen Verstrickungen mit erheblichen Anforderungen konfrontiert, erlangten aber dennoch die Anerkennung des Buddha als „Sehende des Todlosen“. Dies bedeutet, dass sie, zumindest zeitweise, in einem Empfindungsvermögen weilten, das von der Einsicht in die Bedingtheit („abhängiges Entstehen“) und der Erfahrung des Nicht-Selbst durchdrungen war. Ihre Begegnungen mit ihm und sein Feedback an sie waren außerordentlich berührend. Sie erzählen uns viel darüber, wie der Dharma